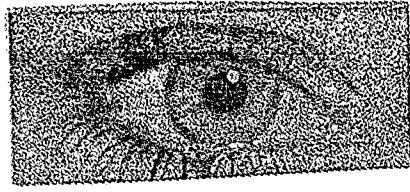
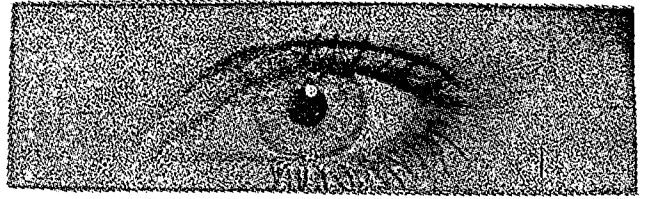
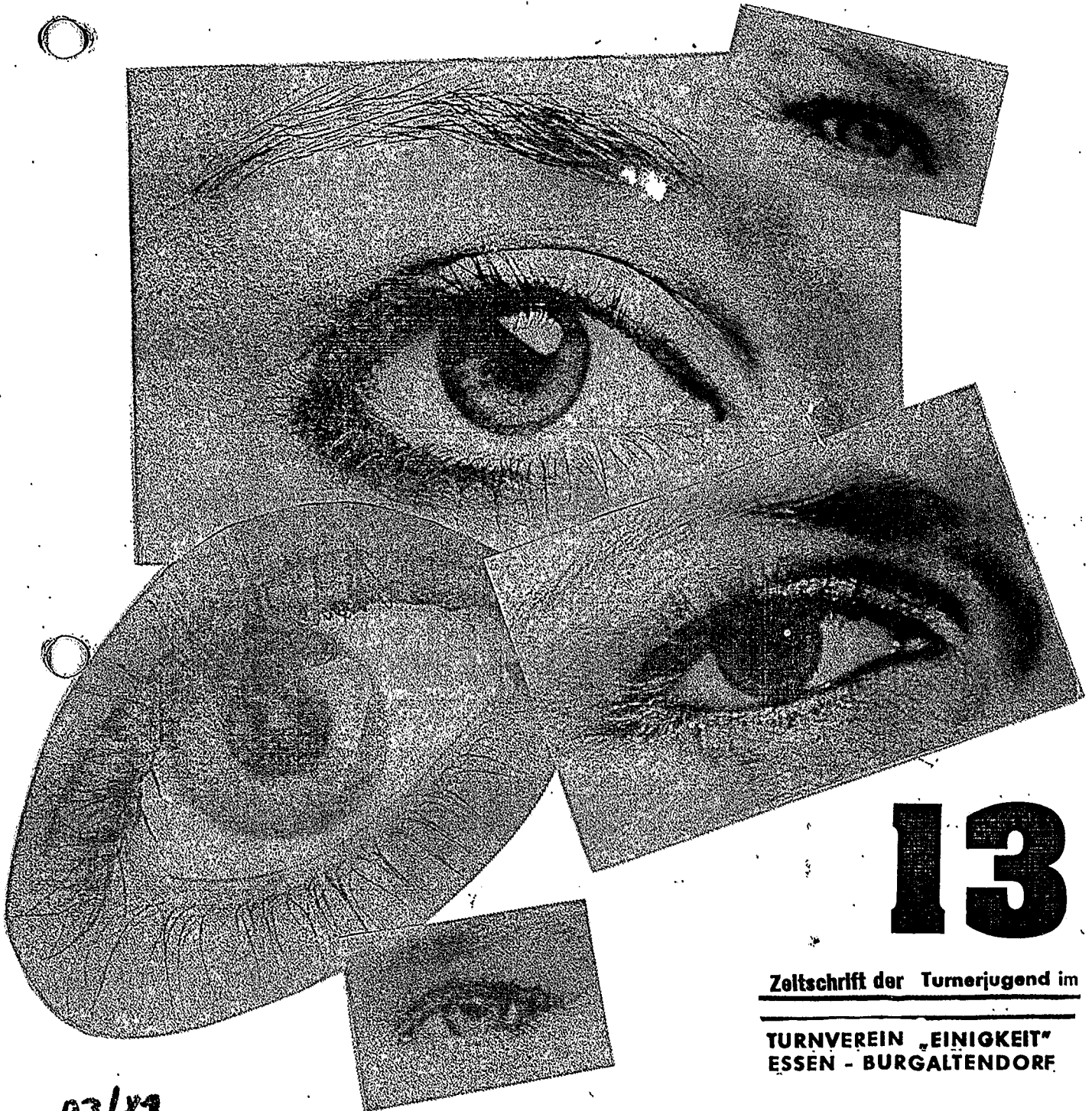


WURF



SPIESS



13

Zeitschrift der Turnerjugend im

TURNVEREIN „EINIGKEIT“
ESSEN - BURGALTENDORF

03/83

IMPRESSUM

Organisation & Schriftleitung:

Martin Grimberg
Holteyerstr. 50
43 Essen 17

Redaktion:

Irene Lusch
Worringstr. 66
43 Essen 17

Erscheinungsweise:

so oft wie möglich

Druck:

Universaldruck
Rühlinstr. 6
7260 Calw-Heumaden

Auflage

300

IN EIGENER SACHE

Abgesehen von der geradezu beängstigenden Aktivität in tj-Reihen - selten gab's so viele Zuschriften - haben wir eine neue Mitarbeiterin im größten Referat der tj, der Öffentlichkeitsarbeit. In einem Café brauchen wir jetzt schon zwei Stühle, damit wir an einem 1-Personen-Tisch Platz nehmen können.

+++

Immerhin haben von 7 angeschriebenen Abteilungen 4 die Möglichkeit genutzt, ihre Abteilung im WURFSPIESS vorzustellen. Vorge stellt werden das Mutter- und Kind-Turnen (Erika Berndt), die Volleyball-Abteilung (Heinz Böse), die "Leichtathletik"-Abteilung (Heinz Böse) und die Folklore-Gruppe (Nicol Jäger, Silke Lucius). Vielleicht entschließen sich die anderen Abteilungen wenigstens dazu, im WURFSPIESS 14 auf das Rundschreiben zu reagieren.

+++

Ebenfalls im WURFSPIESS 14 sollen ausführliche Berichte (wenn möglich mit Fotos) über die diesjährigen Freizeitmaßnahmen der tj veröffentlicht werden. Wir hoffen hierbei ein bißchen auf die Unterstützung der Leiter, die aber in jedem Fall vor Beginn der Freizeitmaßnahmen von mir angeschrieben werden.

mg

THEATER, THEATER

Am 10.3.81 fuhren wir mit 11 Leuten (10 Mädchen, 1 Junge) nach Essen, um uns dort das Lustspiel "Lauf doch nicht immer weg" anzusehen.

Am Anfang schien das Benehmen noch recht gut zu sein, doch dieses sollte sich im Theater bald ändern.

Es fing damit an, daß sich einige weigerten, ihre Garderobe abzugeben. Während des Stückes wurden dann die süßen, kleinen Mitbringsel geräuschvoll ausgepackt. Wir möchten die Störenfriede hiermit bitten, das nächste Mal ein dem Theater angemessenes Benehmen an den Tag zu legen.

-Eine Teilnehmerin-

INHALT

Impressum	Seite	2
In eigener Sache		2
Theater, Theater		2
Inhalt		3
Leichtathletikabteilung		4
Volleyball-Termine		4
Mutter-und-Kind-Turnen		5
Volleyball-Abteilung		6
TVE-Veranstaltungen 1981		8
Ein Wochenende in der Sportschule Hachen		9
Kinder- und Jugendturnen		11
Aktuelles		14
Folklore-Gruppe		15
Jugendvollversammlung '81		16
Kommentar		17
Zur Diskussion		18

ein tag

ein alter tag, der das glas seiner stunden
schon
fast zur neige getrunken hatte, ließ die
letzten
minuten seines daseins gelassen an sich
vorüberziehen und dachte müde : nun end-
lich werde ich ruhe haben.
endlich!

denn ein tag was genau um seine dauer.

(Herbert Somplatzki : Schrumpfstories.)

LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG

Da die Stelle des Abteilungsleiters "Leichtathletik" weiterhin vakant ist, möchte ich hier kurz ein paar Zeilen zur Abteilung "Leichtathletik" im TVE schreiben, da ich die Stunde am Freitag von 19.00 h - 20.15 h leite.

Eine echte Leichtathletik-Abteilung, also eine Abteilung, die z.B. aktiv an verschiedenen Wettkämpfen teilnimmt, gibt es im TVE meines Wissens nicht. Aus diesem Grund ist auch die Bezeichnung "Leichtathletik" für die Freitagsstunde unzutreffend, denn während dieser Zeit wird keine Leichtathletik trainiert. Die Jungen und Mädchen, die diese Stunde besuchen, etwa 12 Personen im Durchschnitt, haben mit Leichtathletik auch eigentlich nichts im Sinn, sondern wollen nur allgemeinen Sport betreiben, um fit zu bleiben.

Wie sieht die Stunde denn nun eigentlich aus? Nun, sie beginnt wie jede andere Sportstunde auch mit einem Aufwärmtraining mit anschließender Gymnastik. Im Anschluß daran erfolgt ein spezielles Training, z.B. Intervalltraining, Circuittraining oder Sprungkrafttraining. Zum Schluß der Stunde wird immer Basketball gespielt, was bei den Teilnehmern äußerst beliebt ist.

Vielleicht könnte man der Stunde einen anderen Namen geben, z.B. "Trimm-Stunde" oder "Trimm-Training"; denn dann würde die Stunde ihrem Namen wesentlich gerechter.

Heinz Böse

VOLLEYBALL TERMINE

Turnier in Bergeborbeck am Sonntag, den 12.04.81 um 9.30 h
Gastgeber : TUS 84/10 Bergeborbeck

Freiluftturnier in Gennep (Holland), Samstag und Sonntag,
den 30. + 31.5.1981

MUTTER-UND-KIND-TURNEN



Wir haben zwei Mutter- und Kind-Abteilungen. Montag von 16.00 h - 17.00 h und Freitag von 15.00 h - 16.00 h. An beiden Nachmittagen kommen zu den Übungsstunden ca. 50 Mütter mit ihren Kindern im Alter von 3 - 5 Jahren. Alle sind begeistert bei der Sache und die Arbeit mit diesen Gruppen macht mir sehr viel Spaß. Das Übungsprogramm sieht so aus: in der ersten halben Stunde spielerische Gymnastik (oft nach Musik) und Übungen an Kleingeräten. Den Rest der Stunde geht's an die Turngeräte; dabei gibt Mutti Hilfestellung. Zum Ausklang wird gesungen und getanzt. Einmal im Monat gehen wir schwimmen. Mit schönen Kostümen, Luftballons und Bonbons feiern wir in jedem Jahr unseren Karneval. Besonders freuen sich die Kleinen, wenn der Nikolaus zu uns kommt und ihnen den leckeren Stutenkerl bringt.

Erika Berndt

"Huch, ist das hoch!
Wehe, ihr laßt mich fallen!"

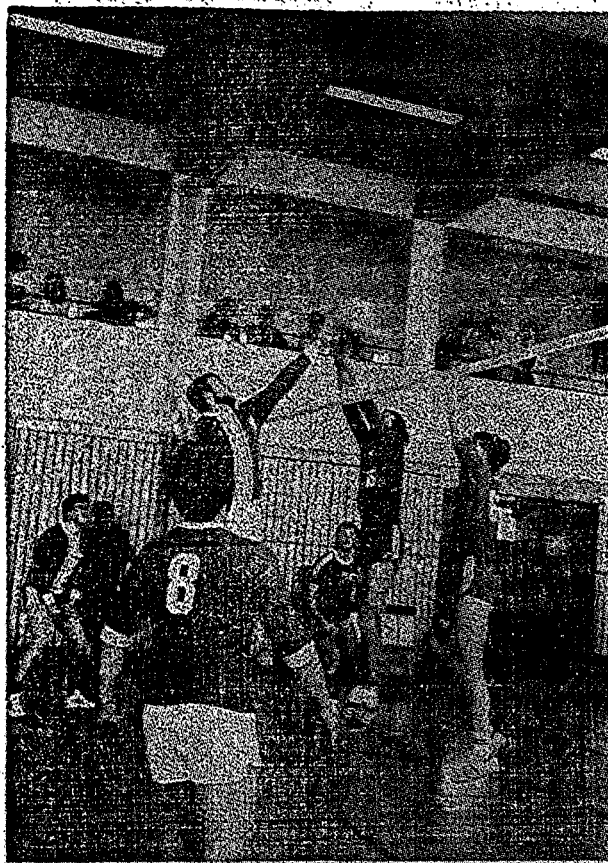


VOLLEYBALL-ABTEILUNG

DIE VOLLEYBALL-ABTEILUNG STELLT SICH VOR!

Volleyball ist Euch allen sicher ein Begriff. Im Fernsehen habt Ihr es bestimmt schon einmal gesehen. Was Ihr vielleicht noch nicht wist: Es gibt auch im TV "Einigkeit" eine Volleyball-Abteilung.

Als Abteilungsleiter dieser Abteilung möchte ich an dieser die Gelegenheit wahrnehmen, die Volleyball-Abteilung im TVE vorzustellen.



Die Abteilung Volleyball im TVE wurde 1974 gegründet. Schon zu dieser Zeit war ein Training in unserer Turnhalle an der Holteyerstr. aus Kapazitätsgründen nicht möglich, so daß die Trainingsstunden außerhalb Burgaltdorfs, und zwar in Überrauch - zwischendurch auch in der Halle an der Wolfskuhle in Freisenbruch -, stattfanden und weiterhin stattfinden werden. Die jetzigen Trainingstermine sind montags und donnerstags in der Zeit von 20.00 - 22.00h in der großen Dreifachturnhalle des Gymnasiums Überrauch an der Langenberger Straße.

In der laufenden Saison mittlerweile abgelaufen (Anm. d. Red.) starten für den TVE eine Herren- sowie eine Damenmannschaft in der Kreisliga Essen. Die Platzierung in den Tabellen sieht folgendermaßen aus (Stand: 31.01.81) :

Damenmannschaft Platz 6; Herrenmannschaft Platz 3.

Die Wettkampfsaison dauert immer etwa 6 Monate von Oktober bis März. Während dieser Zeit werden 12 - 14 Spieltage durchgeführt, an denen ermittelt wird, wer in der folgenden Saison in der nächst höheren bzw. tieferen Klasse spielt.

Nun ist es aber nicht nur so, daß wir 6 Monate lang intensiv Volleyballspielen und die andere Hälfte des Jahres faulenzten.

Eben in diesen anderen 6 Monaten nehmen wir an verschiedenen Turnieren hier in Essen und auch im Ausland, z.B. in den Niederlanden, teil. 1980 hat eine Mannschaft des TVE beim Freiluftturnier im holländischen Bergen in der Hobby-Klasse den 3. Platz erreicht und bekam dafür einen Pokal. Vielfach werden auch sogenannte Mixed-Turniere durchgeführt, d.h. in einer Mannschaft spielen je 3 Damen und Herren zusammen. Beim letztjährigen Mixed-Turnier in Karnap errangen wir ebenfalls den 3. Platz.

Zum ersten Mal nehmen wir in diesem Jahr auch an den Gaumeister-schaften des Turngaues Essen teil. Die Spiele um diese Meisterschaft werden an den Trainingsabenden durchgeführt und bringen damit zusätzliche Spielpraxis.

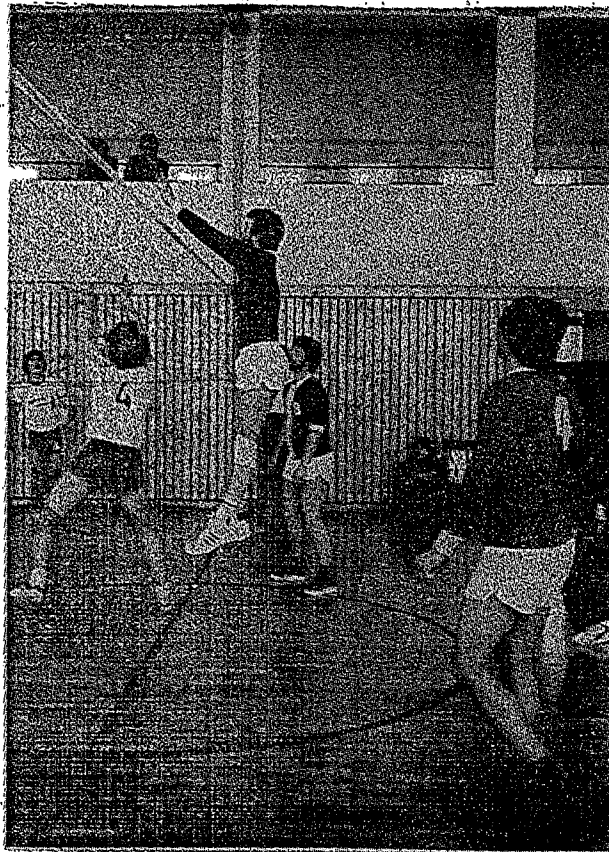
Ihr habt sicher im Laufe meiner Ausführungen bemerkt, daß die Volleyball-Abteilung mit ihren Mitgliedern sehr engagiert ist. Dieses Engagement wird sich im Laufe dieses Jahres noch verstärken. Es ist nämlich der Aufbau einer Jugend- sowie einer 2. Herren- und Damenmannschaft geplant.

Wie sieht nun das Training aus? Grundsätzlich sind die Trainingsstunden montags und donnerstags in gleicher Weise aufgebaut. Zu Beginn der Stunde wird durch Laufen und Gymnastik aufgewärmt.

Es folgt der volleyballspezifische Teil mit den Übungen zum Erlernen der Volleyballtechniken "Baggern", "Pritschen" sowie "Schmetter" und "Blocken". Den Abschluß bildet immer ein gemeinsames Spiel. Der Unterschied zwischen beiden Trainingsstunden liegt nun darin, daß montags das Training mehr auf die Anfänger abgestimmt ist, während donnerstags das Mannschaftstraining stattfindet.

Hiermit möchte ich meine Ausführungen beenden und hoffe, Euch ein wenig dazu ermutigt zu haben, bei uns vielleicht doch mal reinzuschauen und eventuell mitzuspielen.

Abteilung Volleyball
Heinz Böse



Veranstaltungen des TVE

im Jahre 1981

13.3.81 20.00h

Mitgliederversammlung 81

im katholischen Jugendheim

30.4.81 20.00h

Tanz in den Mai als gesellige
Veranstaltung zum 80jährigen Vereinsbestehen
in der Gaststätte "Schnitzler" (Byfang)

28.5.81

Himmelfahrtswanderung

17.5.81

Volkslauf/Volkswandern

3-7-81 und 18-9-81

Sportabzeichenabnahme

ab 16.00 h : Kinder und Jugend

ab 18.00 h : Erwachsene

Volleyball

Herrn

7.3.81 Werdener TB - TVE - Kraay - Kettwig

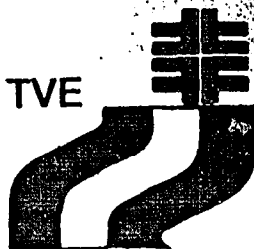
22.3.81 TVE - TV Kupferdreh - Humann

28.3.81 Kraay - Tusen - TVE

Damen

7.3.81 Tuurclub Essen - TV Kettwig - TVE

TVE



Veranstaltungen soweit hier bekannt.

Irene Lusch



Ein Wochenende in der Sportschule Hachen

- Gibt es dort GESPENSTER ? -

Zunächst möchte ich mich Euch vorstellen. Mein Name ist Irene Lusch und ich habe von einigen Monaten im Ressort Öffentlichkeitsarbeit, die Aufgaben des Pressewartes übernommen.

Um mir noch einige Anregungen auf dem Gebiete der Öffentlichkeitsarbeit zu holen, habe ich an einem vom Bildungswerk veranstalteten Wochenendlehrgang teilgenommen.

Was dort los war, könnt Ihr hier lesen.

Außer mir nahmen 16 männliche und 6 weibliche Wesen aus versch. Vereinen Nordrh.-Westf. an dem Kursus teil.

Dieser begann am Freitag um 18.00 Uhr mit dem Abendessen.

Danach fuhren wir dann auf verschneiten Straßen zu einer Verlagsbesichtigung nach Annsberg. Wir wurden dort zunächst mit Sekt und Orangensaft begrüßt und besuchten dann ca. 2 Stunden lang sämtliche Abteilungen. Alle Arbeitsgänge, die für die Herstellung einer Illustrierten notwendig sind, wurden uns genau erklärt.

Gegen 21.30 Uhr waren wir wieder in der Sportschule. Natürlich gingen wir nicht ins Bettchen, sondern in die Disco.

Besonderheit der Disco: dort gab es keine Gläser, sondern nur Flaschen (ich meine natürlich die aus Glas).

Am nächsten Morgen (nach dem Kaffee waren alle wieder frisch und munter) hörten wir zunächst Referate über den Sport in der Bundesrepublik und Nordrhein-Westfalen und über die verschiedenen Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit.

Lehrgangsleiter waren übrigens Karl Hoffmann (Redakteur der Lsb-Zeitung des Landessportbundes) und Karl Könen (verantwortlich für die Rheinische Turnerzeitung des Rheinischen Turnerbundes).

Nach einer 2 1/2 stündigen Mittagspause ging es denn bis 19.30 Uhr weiter (Abendessen gab es allerdings zwischendurch). In dieser Zeit wurde speziell die Pressearbeit in Vereinen angesprochen; in Arbeitsgruppen wurden Manuskripte gefertigt, Artikel bearbeitet usw. .

Am Abend gingen wir dann alle in eine gemütliche Dorfpinte. Als wir in dieser Nacht dann schon fest schliefen, wachten wir plötzlich von einem lauten Schrei auf. - Hatte jemand vielleicht ein Gespenst gesehen? - Vorsichtshalber verließen wir unser Zimmer in dieser Nacht nicht mehr. Am nächsten Morgen ging ich - noch ganz verschlafen - ins Bad und stellte zu meinem großen Erstaunen fest, daß dort in einer Ecke ein 'niedliches' Skelett saß und mich aus großen Löchern anstarrte. Es hatte allerdings inzwischen seinen Platz gewechselt - nachts hat es auf der Toilette gesessen - .

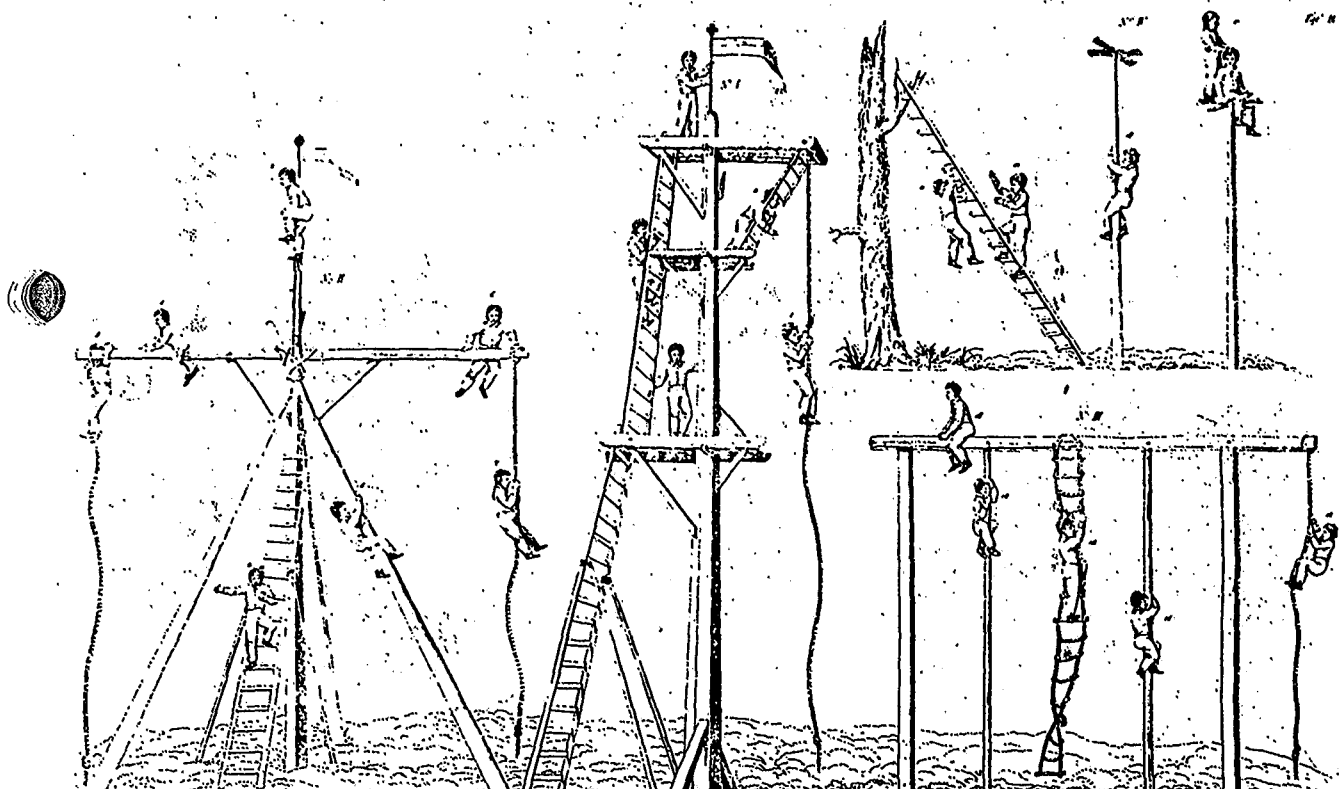
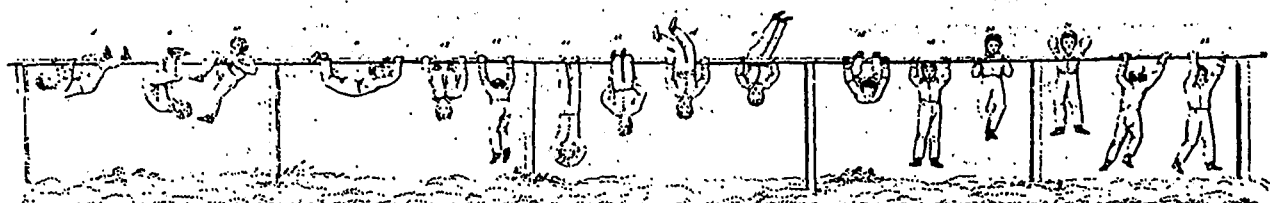
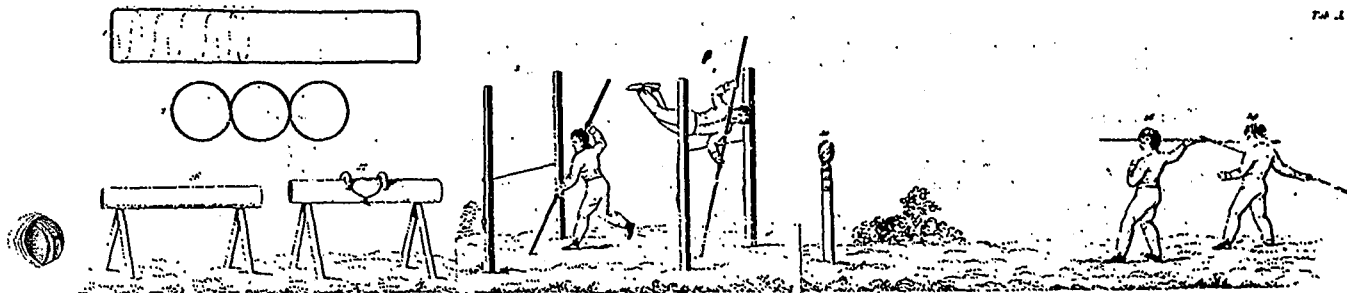
Trotz dieser erschreckenden Nacht arbeiteten wir am nächsten Tag weiter. Wir erarbeiteten in Gruppen die Durchführung einer Vereinsveranstaltung - allerdings nur in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit - .

Nachdem Karl Könen dann das 'Wort zum Sonntag' gesprochen und wir unser Mittagessen eingenommen hatten, fuhren wir zurück nach Hause.

Irene Lusch

Aus einem Protokoll des schwedischen Seegerichts: „Das in Panama registrierte Ausflugsschiff ‚Baltic Star‘ lief am 13. Oktober in den engen Gewässern der Stockholmer Schären bei dichtem Nebel mit voller Fahrt auf das Ufer einer Insel. Einer der zwei Hauptkessel der Dampfmaschine war vorher ausgefallen, das Ruder ließ sich nur langsam bewegen, der Kompaß war falsch justiert, der Kapitän zum Telephonieren unter Deck gegangen, der Ausguck auf dem Vorschiff machte Kaffeepause, und der Steuermann hatte in Englisch einen falschen Befehl an den Rudergänger gegeben, der schwerhörig ist und nur Griechisch versteht.“

Bilder vom Kinder- und Jugendturnen zur Zeit Jahns



Die beiden Tafeln sind die ersten und einzigen zeitgenössischen Bilddarstellungen aus der Anfangszeit des Jahnschen Turnens in Berlin, das damals noch, wenn auch nur für Knaben, überwiegend Kinder- und Jugendturnen war. Sie zeigen die Turngeräte des Turnplatzes in der Hasenheide während der Zeit von 1812 bis etwa 1819 und eine Reihe von Übungen, die damals an diesen Geräten geturnt wurden. Alle weiteren bildlichen Darstellungen, die wir kennen, sind ausschließlich Veranschaulichungen, die auf der Basis mündlicher oder schriftlicher Berichte erfolgten, aber keine authentischen Bildwerke direkt beteiligter Zeitgenossen.

Wir verdanken die Bilder dem 1814 beim Verlag Dieterici in Berlin von Johann Jakob Wilhelm Bornemann erschienenen „Lehrbuch der von Friedrich Ludwig Jahn unter dem Namen der Turnkunst wiedererweckten Gymnastik“. Gezeichnet hat sie der Sohn des Autors, Adolph Bornemann, damals 14 Jahre alt, der – Berichten seines Vaters zufolge – schon von Beginn an unter Jahns Leitung turnte und seit 1810 ein recht eifriger Turner war; durchgesehen wurden die Bilder von Adolphs Zeichenlehrer Julius. Der besseren Darstellung wegen sind die Figuren im Verhältnis zu den Turngeräten vergrößert wiedergegeben.

Johann Jakob Wilhelm Bornemann (1767–1851), Schüler am damals berühmten Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin-Köln, an dem auch Jahn auf der Schulbank saß und später Lehrer war, studierte Theologie in Halle, zog sich aber bald davon zurück und wurde Generaldirektor bei der staatlichen preußischen Lotterieverwaltung in Berlin. Der bekannte Verfasser plattdeutscher Gedichte und Dichter des Liedes „Im Wald und auf der Heide“ wandte sich schon von Beginn an dem von Jahn in der Berliner Hasenheide inszenierten Turnen zu.

1813/14, zur Zeit, da Jahn als Freiwilliger des Lützowschen Jägerkorps am Krieg gegen Napoleon teilnahm, hatte Bornemann auf Jahns Wunsch die Oberleitung des Turnens in Berlin übernommen, wobei er im fachlichen Bereich Jahns Helfer Eiselen völlig freie Hand ließ. Bornemann hatte großes Interesse an der weiteren Verbreitung des Turnens; so richtete er mit erheblichen Eigenmitteln den damals ziemlich verwahrlosten Berliner Turnplatz wieder her und machte seinen Einfluß bei der Vermittlung zwischen Turnbewegung und dem Ministerium geltend. Trotz dieser Verdienste gab es unter den Heimkehrern des Napoleon-Feldzuges etliche Turner, die von Dürre und Maßmann angeführt, befürchteten, Bornemann sei Jahn feindlich gesinnt und wolle ihn verdrängen, nur um für sich selbst eine

gut dotierte Stelle als Leiter der Verwaltung des Turnens im Ministerium zu erreichen. Als sich Jahn 1815 beim Wiener Kongreß aufhielt, machten sie Bornemann klar, sie hielten ihn als Oberleiter des Turnens für ungeeignet. Bornemann zog sich daraufhin sofort vom Turnen zurück. Jahn selbst war darüber sehr verärgert. Das spätere genaue Studium der entsprechenden Ministerialakten hat auch gezeigt, daß die von einigen Turnern gegen Bornemann erhobenen Vorwürfe nicht berechtigt waren.

Neben den ersten authentischen Bildern vom Jahnschen Kinder- und Jugendturnen verdanken wir Bornemann auch die erste ausführlichere Schilderung des turnerischen Lebens und Treibens in der Berliner Hasenheide: die 1812, übrigens noch anonym, beim Verlag Haude und Spener in Berlin veröffentlichte Schrift „Der Turnplatz in der Hasenheide“.

Bornemann mag eitel gewesen sein und sich während Jahns Abwesenheit von Berlin als sein „Nachfolger“ aufgespielt haben, wie aus einigen Schilderungen betroffener Turner entnommen werden kann. Sein unbezweifelbares historisches Verdienst ist jedoch neben seinem persönlichen Einsatz für die Verbesserung der Turnsache in Berlin, daß wir ihm zum einen die erste ausführliche schriftliche Schilderung über die Anfangszeit des Turnens in der Berliner Hasenheide verdanken und daß uns durch ihn mit den Turngeräten und Figuren, die sein Sohn Adolph gezeichnet hat, auch die ersten authentischen Bilddokumente erhalten geblieben sind. Günter Kalb

Erläuterungen zu den Bildtafeln

TAFEL A

Die Lauf-, Spring-, Schweb-, Hang-, Schwing- und Wurf-Übungen

- 1 Rennbahn (200 Schritte lang, 15 Schritte breit): Wettlauf und Schlangenlauf
- 2 Schängelbahn (Durchmesser: 12 Schritte)
- 3 Gestell zum Hochspringen: Anlaufender Springer
- 4 Gestell zum Hochspringen: „Ueberschwung“
- 5 Schwebebaum (23 m lang)
- 6 Schwebebaum: Gehen und Abspringen
- 7 Schwebebaum: Zweikampf
- 8 Reck (Höhe: bis 2,50 m): Hangschwung zum Liegehäng

- 9 Reck: Schwebehang
- 10 Reck: Umschwung
- 11 Reck: Schwimmhang
- 12 Reck: Halber Umschwung
- 13 Reck: Ganzer Durchschwung
- 14 Reck: Spitzenhang
- 15 Reck: Kniehang
- 16 Reck: Schiebehang
- 17 Reck: „Ueberschwung“
- 18 Reck: Nest
- 19 Reck: Ziehübungen
- 20 Reck: Ziehübungen
- 21 Reck: Ziehübungen
- 22 Reck: Hangeln
- 23 Reck: Hangeln
- 24 Barren: Schwingen
- 25 Barren: Schwingen
- 26 „Schwingel“ (Schwing- oder Voltigierpferd, Höhe: bis 1,55 m) ohne Pauschen
- 27 „Schwingel“ mit Pauschen
- 28 „Geerwerfen“: Kernwurf
- 29 „Geerwerfen“: Bogenwurf
- 30 Ziel des Wurfs: Bewegliche kopf-ähnliche Figur auf einem Ständer

TAFEL B

Steig-, Kletter- und Klimm-Übungen

No. I: Das Tauerüst

(Höhe mit Fahne: 15,50 m; Länge des Hängetaus: 13,60 m)

- 1 Tau: Herunterlassen
- 2 Leiter: Herunterlassen
- No. II: Der Dreibaum (Höhe des Mittelmastes: 12,50 m; Länge der Tause: 9,30 m)
- 3 Höchster Punkt: Ausblick
- 4 Querbalken: Überreiten
- 5 Tau: Herunterlassen
- 6 Querbalken: Hinunterrutschen
- 7 Tau: Klimmen mit den Händen
- 8 Schrägbalken: Klettern
- 9 Leiter: Herabsteigen ohne Hilfe der Hände
- 10 Leiter: Hinaufsteigen ohne Hilfe der Hände
- 11 Leiter: Klimmen mit den Händen

No. III: Das Strickleiter-Gerüst

(Höhe: 6,20 m)

- 12 Tau: Klettern mit Händen und Füßen
- 13 Stange: Klettern mit Händen und Füßen
- 14 Stange: Zusammenziehen beim Klettern bzw. „Herunterfahren“
- 15 Strickleiter: Steigen
- 16 Querbalken: Ausruhen
- No. IV: Die Kletter-Masten (Höhe: 5 m; 7,50; 10 m)
- 17 Mast: Ruhepause auf dem Mastkreuz
- 18 Mast: Klettern



SEIT 1729

**DORTMUNDER
KRONEN**

G A S T S T Ä T T E

„Im Stiefel“

Jürgen Brauksiepe

Gesellschaftsräume - kleiner Saal

Automatische Bundeskegelbahn

Ausschank: Dortmunder Kronen-Bier, Stauder-Pils



Empfiehl sich für:

VEREINS- UND FAMILIENFEIERN



BURGALTENDORF

Laurastraße 2

Telefon (Essen) 57. 89 84

Wandern
Ist gesund,
Las er
Und begab sich
Auf die Landstraße,
Pfeifend
Und frisch besohlt.
Sein Rucksack

Wird gerade
Auf der Ausstellung
Namenloser
Verkehrsopter
In der Abteilung
Mörderischer
Leichtsinn
Ausgestellt.

Laut Randziffer 40 zu 61.02 der „Erklärungen zum Zolltarif“ wird aus einer schlichten Latzhose zollrechtlich eine „andere Oberbekleidung“, wenn es sich bei den praktischen Beinkleidern um ein „Kleidungsstück aus Gewebe handelt, das jedes Bein einzeln umhüllt, bis zu den Fußknöcheln reicht und etwas oberhalb der Taille abschließt, mit einem vorderen Brustlatz und Trägern versehen ist, und mit einem über die Taille reichenden größeren Rückenteil mit aufgesetzten Obertaschen in Oberschenkelhöhe ausgestattet ist: Denn eine derartige Kleidung ist keine Latzhose, da das Rückenteil... nicht ausschließlich als Ansatz für die Träger dient und bis zu einer gewissen Höhe die Taille vollständig bis zum vorderen Latz umschließt.“

DER DIALOG

Das folgende Gespräch fand am 19. Juni in der Mensa der Universität Frankfurt statt

A) Kommilltone, hast Du irgendwelchen Frust? Kommst Du nicht klar?

B) Ich fühle mich zum Kotzen!

A) Bist Du auf dem Wohnungstrip?

Klar, man muß was

gegen die Bodenspekulanten machen und die unheimlichen Kapitalinteressen. Man muß aus dieser verinnerlichten Beziehungsdiskussion rausflippen und endlich in andere Fragestellungen reinkommen.

Hast Du Schwierigkeiten mit Deiner Wohngemeinschaft?

Also ich kenn da eine WG, die ist gar nicht so weit von der Uni

DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE DES JAHRES IN ÜBERSICHT:

1. 1. 1980 Trotz der Hetz- und Verleumdungskampagne des imperialistischen Westens, feiert die Sowjetunion auf den Tag genau das Neujahrsfest.

17. 1. 1980 Genosse Breschnew entdeckt in den frühen Abendstunden ein Loch im Eimer, aus dem laufend Wasser nach außen fließt. Nachdem der Eimer leer war, hörte es dann auf zu fließen. Daraufhin prägte Genosse Breschnew den fundamentalen wissenschaftstheoretischen Satz: „Es kommt nicht darauf an, das Loch zu schließen, man kann auch warten, bis alles ausgelaufen ist.“ Die Akademie der Wissenschaften zeichnete ihn für diesen wichtigen Beitrag und diese Demonstration der Überlegenheit des sozialistischen Lagers über das kapitalistische mit dem Orden: Held der Akademie aus.

23. 2. 1980 Auf Anweisungen des Genossen Breschnew tobt über den baltischen Sowjetrepublikan ein Schneesturm. Damit konnte das arbeiterfeindliche Sonnenwetter durch ein Wetter ersetzt werden, welches den werktätigen Massen ein antikapitalistisches Basisbewußtsein vermittelt.

6. 4. 1980 Unser guter Freund und Genosse Honecker hat

Teile der nationalen Volksarmee zum Osterelersuchen eingeladen.

Genosse Honecker erklärte dazu, daß das Suchen von Osterelern in der Tat den anti-imperialistischen Charakter der sozialistischen Staaten unterstreichen würde. Genosse Honecker geißelte in diesem Zusammenhang zutiefst die Kriegshetzkampagne der westlichen kapitalistischen Länder. Auf die Frage, wo denn die Osterelern versteckt werden sollten, nannte Honecker eine Wiese, die sich wohl in der Nähe von Kabul befindet.

1. 5. 1980 Während im spät-kapitalistischen Westen die demokratische Arbeiterbewegung und die Deutsche Kommunistische Partei Anklage gegen die Ausbeutung der Arbeiterschaft durch die Monopolkapitalisten und Großkonzerne erhoben, marschieren Tausende von Werktätigen auf dem Roten Platz am Vorsitzenden der KPdSU, Genosse Breschnew, vorbei, unter ihnen auch eine Abordnung des staatseigenen Betriebes „Arbeit macht frei“, in dem das Recht auf Arbeit in besonders gutem Maße verwirklicht erscheint.

18. 6. 1980 In einem Referat prangerte Genosse Breschnew den in hohem Maße revisionistischen Geist der Disziplin „Speerwerfen“ bei den Olympischen Spielen an. Statt dessen schlägt Genosse Breschnew ein Raketenzielschießen vor, um auch auf diesem Gebiet die Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus unter Beweis zu stellen. Um allen Mannschaften gleiche Kampfbedingungen zu gewährleisten, soll das Zielgebiet erst kurz vor Beginn der Wettkämpfe bekanntgegeben werden.

die meisten haben noch keinen Durchblick! Was wir brauchen ist eine Gegenkultur!

B) Halte endlich die Klappe, mir wird schlecht.

A) Idiot, dann komm doch selber klar!

B) Nur wenn man einmal über den Durst getrunken hat, braucht man sich doch nicht gleich so anmachen zu lassen!

FOLKLORE

GRUPPE

Folkloreaufsatz

Folklore das sind, die wir am meisten machen

- ① Ausländische Tänze. Sie kommen zum Beispiel aus: Holland, Griechenland, Bulgarien und Rumänien. In unseren Übungsstunden lernen wir neue Tänze oder wiederholen Tänze, die wir schon gelernt haben. Die Tänze die wir neu lernen, lernen wir Schritt für Schritt. Wenn wir sie einigermaßen können, hängen wir die einzelnen Schritte aneinander. Dann tanzen wir sie trocken. Unsere Übungsleiter machen erst dann Musik an, wenn alle den Schritt verstanden haben. Unsere Übungsleiter sind Ulrike Spengler, genannt Uli, Frank Bösselmann und Beate Streicher. Wenn wir mal nicht mehr können, machen wir erst eine Pause. Wenn wir zwei bis drei Wochen vor einem Auftritt sind, müssen wir viel üben, damit beim Auftritt alles gut geht. Wir haben immer eine Generalprobe, wo wir uns sehr anstrengen müssen. Wenn dann ein Auftritt fertig ist, müssen wir uns schnell umziehen, damit wir für den nächsten Tanz richtig angezogen sind.

Ein Aufsatz über die Folklore Gruppe vom TVE
über das was sie so machen.
Geschrieben von Nicol Jäger und Silke Lucius.

Niederschrift von der



J U G E N D V O L L V E R S A M M L U N G ' 8 1
=====

Sonntag, 14. Februar 1981 19.30 h kath. Jugendheim/Pfarrheim
Eröffnung: 19.35 h Anwesend laut Anwesenheitsliste: 44
Schließung: 19.55 h Stimmberechtigt: 44
Versammlungsleiter: GERHARD SPENGLER

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung der Jugendvollversammlung '81
2. Berichte
3. Entlastung der Führungsorgane
4. Wahlen
 - .1 Jugendleiter
 - .2 Sportleiter
 - .3 Organisationsleiter
5. Änderung der Jugendordnung
6. Anträge
7. Diskussionen / Programm '81
8. Schließung der Jugendvollversammlung

zu TO-P 1

Gerhard Spengler (Organisationsleiter) eröffnet die Jugendvollversammlung '81 und begrüßt die Anwesenden.

zu TO-P 2

Die vorliegenden Berichte werden schlagzeilenartig zusammengefaßt.

zu TO-P 3

Die Entlastung der Führungsteams erfolgt bei 8 Enthaltungen.

zu TO-P 4

.1 Jugendleiter

Maria Kroll stellt sich nicht der Wiederwahl (auswärtiges Studium).
Es stellt sich niemand zur Wahl.

.2 Sportleiter

Eckhard Spengler stellt sich nicht der Wiederwahl.

Kandidat: Barbara Brandt, Kohlenstr. 16, 4300 Essen 17, Tel.: 57 81 77,
geb. 07-10-60, gewählt mit 31 Ja-Stimmen bei 9 Enthaltungen.

.3 Organisationsleiter

Kandidat: Gerhard Spengler, Kohlenstr. 22, 4300 Essen 17, Tel.: über 57 84 28,
geb. 05-04-51, gewählt mit 39 Ja-Stimmen bei 2 Gegenstimmen.

zu TO-P 5

Die Jugendordnung wird mit 2/3-Mehrheit geändert:

im § 1.2 "Städtisportbund Essen" für "Stadtverband für Leibesübungen Essen",
in den §§ 5.1.4; 6.7.4; 9: Team "Organisation" für: Team "Verwaltung & Organisation",
im § 7.2: "Die Jugendsprecher für zwei Jahre gewählt" (bisher für 1 Jahr).

zu TO-P 6

Es werden keine Anträge gestellt.

zu TO-P 7

Die bisher feststehenden Veranstaltungen werden genannt. Weitere Anregungen erfolgen nicht.

zu TO-P 8

Nachdem der 1. Vorsitzende einige Worte an die turnerjugend gerichtet hat wird die Jugendvollversammlung geschlossen.

16-02-81

(Gerhard Spengler)
Organisationsleiter

KOMMENTAR

JUGENDVOLLVERSAMMLUNG 1981

Abgesehen von der recht mäßigen Beteiligung von nur 44 Jugendlichen (237 gibt es in der tj) an der Jugendvollversammlung '81, vermittelt auch die kurze Dauer der Versammlung selbst (19.35h - 19.55h) den Eindruck der Unentschlossenheit und des Desinteresses der meisten Anwesenden.

Es wurden weder Anträge gestellt, noch erfolgten Anregungen; noch nicht einmal ein Jugendleiter konnte gewählt werden. Eine solche Position vakant zu lassen (immerhin hat der Jugendleiter eine Stimme im Vorstand) könnte dann mit schwerwiegenden Nachteilen für die Jugendlichen selbst verbunden sein, wenn der 1. Vorsitzende, Herr Spengler, versucht, seine Vorstellung hinsichtlich der Freizeitmaßnahmen zu realisieren.

Aber was soll's, selbst sein unpopulärer Vorschlag, die Teilnehmer zukünftiger Freizeiten nach Präsenz in den Übungsstunden auszuwählen, wurde widerspruchslos hingenommen.

Abschließend kann man für die tj nur folgendes hoffen:

"Werdet wach, der Sommer kommt!"

INTERNES

Apropos Film!

Wer ist eigentlich jener Herr mit den graumelierten Schläfen, den man so schlecht sieht, da man durch 1000-Watt-Scheinwerfer geblendet wird? Selbst das Surren seiner Kamera, mit der er alles im Bild festhält, ist kaum zu hören! Sucht er Stuntmen, oder die Miss Germany 1981?

Keine dieser Vermutungen trifft zu! Vielmehr teilte die Pinkerton-Agentur der WURFSPIESS-Redaktion mit, daß es sich offensichtlich um den 2. Vereinsvorsitzenden, Herrn Leo Plum, handelt, der einen Film über den TVE dreht, der im Rahmen des Jubiläumsprogrammes durchgeführt werden soll.

mg

Fußball

Immerhin ist die TVE-Fußballmannschaft seit Beginn ihrer Karriere - wann sie begonnen hat, weiß keiner mehr so genau - national und international ungeschlagen. Dies dürfte ein Rekord im deutschen unbezahlten Fußball sein.

Und wir spielen immer noch, und zwar jeden Sonntag (bei schönem Wetter) auf dem Rasenplatz an der Turnhalle Holteyerstraße von 10.30h - 12.30h. Kommt doch einfach mal vorbei und spielt mit, denn immerhin bieten wir langjährige Verträge, niedrige Ablössesummen, gefüllte Stadien ...

mg

17

zur diskussion

"Bitte höre, was ich nicht sage!

Laß Dich nicht von mir narren. Laß Dich nicht durch das Gesicht täuschen, das ich mache. Denn ich trage tausend Masken, die ich fürchte abzulegen. Und keine davon bin ich. So tun als ob ist eine Kunst, die mir zur zweiten Natur wurde. Aber laß Dich dadurch nicht täuschen, um Gottes willen, laß Dich nicht von mir narren.

Ich mache den Eindruck, als sei ich umgänglich, als sei alles sonnig und heiter in mir, innen wie außen, als sei mein Name Vertrauen und mein Spiel Kühle, als sei ich ein stilles Wasser und als könnte ich über alles bestimmen, so als brauchte ich niemanden.

Aber glaube mir nicht, bitte, glaube mir nicht! Mein Äußeres mag sicher erscheinen, aber es ist meine Maske. Darunter ist nichts Entsprechendes. Darunter bin ich, wie ich wirklich bin: verwirrt, in Furcht und alleine.

Aber ich verberge das. Ich möchte nicht, daß es irgend jemand merkt. Beim bloßen Gedanken an meine Schwäche bekomme ich Panik und fürchte mich davor, mich anderen überhaupt auszusetzen. Gerade deshalb erfinde ich verzweifelt Masken, hinter denen ich mich verbergen kann. Eine lässige, kluge Fassade, die mir hilft, etwas vorzutäuschen, die mich vor dem wissenden Blick sichert, der mich erkennen würde. Dabei wäre dieser Blick gerade meine Rettung. Und ich weiß es. Wenn er verbunden wäre mit Angenommenwerden, mit Liebe. Das ist das einzige, das mir die Sicherheit geben würde, die ich mir selbst nicht geben kann: daß ich wirklich etwas wert bin.

Aber das sage ich Dir nicht. Ich wage es nicht. Ich habe Angst davor. Ich habe Angst, daß Dein Blick nicht von Liebe und Annahme begleitet wird. Ich fürchte, Du wirst gering von mir denken und über mich lachen - und Dein Lachen würde mich umbringen. Ich habe Angst, daß ich tief drinnen in mir selbst nichts bin, nichts

Auto

matisch geht (fast) alles,
wenn Sie die Vorteile
des Girokontos so rich-
tig ausschöpfen: Dauer-
aufträge, Lastschrift-
züge, Dispo-Kredit, eu-
rocheque... Lassen Sie
sich von unseren Kun-
denberatern über alle
Einzelheiten informie-
ren! Nutzen Sie den
umfassenden Service
der

Sparkasse Essen



wert, und daß Du das siehst und mich abweisen wirst. So spiele ich mein Spiel, mein verzweifelttes Spiel: eine sichere Fassade außen und ein zitterndes Kind innen.

Ich rede darüber im gängigen Ton oberflächlichen Geschwätzes. Ich erzähle Dir alles, was wirklich nichts ist, und nichts von alledem, was wirklich ist, was in mir schreit; deshalb laß Dich nicht täuschen von dem, was ich aus Gewohnheit rede. Bitte höre sorgfältig hin und versuche zu hören, was ich nicht sage, was ich gerne sagen möchte, was ich um des Überlebens willen rede und was ich nicht sagen kann. Ich verabscheue Versteckspiel. Ehrlich! Ich verabscheue dieses oberflächliche Spiel, das ich da aufführe. Es ist ein unechtes Spiel. Ich möchte wirklich echt und spontan sein können, einfach ich selbst, aber Du mußt mir helfen. Du mußt Deine Hand ausstrecken, selbst wenn es gerade das letzte zu sein scheint, was ich mir wünsche. Nur Du kannst diesen leeren Glanz von meinen Augen nehmen. Nur Du kannst mich zum Leben rufen. Jedesmal, wenn Du freundlich und sanft bist und mir Mut machst, jedesmal, wenn Du zu verstehen suchst, weil Du Dich wirklich um mich sorgst, bekommt mein Herz Flügel - sehr kleine Flügel, sehr brüchige Schwingen, aber Flügel!

Dein Gespür, Dein Mitgefühl und die Kraft Deines Verstehens hauchen mir Leben ein. Ich möchte, daß Du das weißt.

Ich möchte, daß Du weißt, wie wichtig Du für mich bist, wie sehr Du aus mir den Menschen machen kannst, der ich wirklich bin - wenn Du willst. Bitte, ich

wünschte, Du wolltest es. Du allein kannst die Wand niederreißen, hinter der ich zittere. Du allein kannst mir die Maske abnehmen. Du allein kannst mich aus meiner Schattenwelt, aus Angst und Unsicherheit befreien. - aus meiner Einsamkeit. Übersieh mich nicht. Bitte übergeh mich nicht! Es wird nicht leicht für Dich sein. Die lange andauernde Überzeugung, wertlos zu sein, schafft dicke Mauern. Je näher Du mir kommst, desto blinder schlage ich zurück. Ich wehre mich gegen das, wonach ich schreie. Aber man hat mir gesagt, daß Liebe

tärker sei als jeder Schutzwall, und darin liegt meine Hoffnung.

Bitte versuche diese Mauern einzureißen, mit sicheren Händen, aber mit zarten Händen: ein Kind ist sehr empfindsam. Wer ich bin, magst Du fragen? Ich bin jemand, den Du sehr gut kennst. Denn ich bin jedermann, den Du triffst, jeder Mann und jede Frau, die Dir begegnen.

(Autor unbekannt - eingereicht von einem tj-Mitglied).

Globe Travel

Ihr persönliches Reisebüro

Wir beraten Sie gern
ausführlich und preisbewußt

Rufen Sie uns doch einfach
mal an!

5800 Hagen

Augustastr. **22**

Tel. 02331/331181



ISI

für **FREMDSPRACHEN** und **BÜROBERUFE**

Englisch ■ Französisch ■
Spanisch ■ Italienisch ■
Deutsch für Ausländer ■
Weitere Sprachen auf Anfrage ■

Maschineschreiben (In
nur 3 Wochen) ■ Steno-
graphie ■ Stenografie ■ Deutsch ■
Sekretärinnen - Kurse ■

Ihr
Schulungs-
institut

ISI

Sicheres Lernen mit Lernzielgarantie.
Kurze Lehrgangsdauer.
Audio-visuelle Lehrsysteme.
Qualifiziertes Lehrpersonal.

Einzel- und Gruppenunterricht.
Intensiv- und Firmenkurse.
Freie Wahl der Kurszeiten.
Kostenloser Probeunterricht.

ISI

Kastanien-
allee 99
Tel. 239000